

Wolauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufgebungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Rückständige Abonnements werden von allen größeren Verlagsbüros abgenommen. — Inserate werden mit 20 h für die erste gespaltene Zeile, Restamontagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein geschäftlich gebrauchtes Wort im letzten Anzeiger mit 4 Hellern, ein festgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Briefe und sonstige eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carlo 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelabnehmer in allen Provinzen. — Für die Redaktion verantwortlich Hugo Dabel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

IX. Jahrgang

Pola, Sonntag 12. Jänner 1913.

== Nr. 2378. ==

Die internationale Lage.

Die Friedensfrage muß in den allerersten Tagen in eine entscheidende Phase treten. Wenn sich die Abgeordneten des Balkanbundes und der Türkei nicht von selbst wieder am grünen Verhandlungstische zu St. James zusammenfinden, so werden die Mächte, von einer der beiden Parteien angerufen oder aus eigener Initiative, die bereits in Vorbereitung begriffene Demarche in Konstantinopel zugunsten des Friedens durchzuführen. Es besteht zwischen Entente und Dreibund vollste Uebereinstimmung bezüglich Adrianopels. Die Vorschläge sind von ihren Kabinetten angewiesen, der Pforte bei aller Schonung ihres Selbstgefühles die Notwendigkeit der Abtretung Adrianopels an Bulgarien darzulegen.

In der Frage der Zugehörigkeit der Ägäischen Inseln wurde bisher keine Einigung erzielt. Der Dreibund will der Türkei mehr als die unmittelbar den Dardanellen vorgelagerten Inseln erhalten, während die Ententemächte in der Inselfrage eine der Türkei ungünstigere Haltung einnehmen.

Die Abgrenzung Albanien bildet den Angelpunkt der ganzen Situation. Die Auffassung des Dreibundes und der Entente in dieser Frage decken sich bei weitem nicht, sie gehen vielmehr in prinzipieller Hinsicht auseinander. Desterreich-Ungarn und seine beiden Bundesgenossen wollen ein lebensfähiges Albanien auf ethnischer Grundlage schaffen (leider auch wir!), während Rußland, von seinen Freunden unterstützt, den serbischen Wünschen, die es selbst wachgerufen und großgezogen hat, Vorschub leistet und Albanien Gebiete entreißen will, ohne die es nicht leben könnte, ohne die es früher oder später in wirtschaftliche oder politische Abhängigkeit seiner Nachbarn gelangen müßte. Die Metoja, die Kornkammer Albanien, mit Spel und Dajovo, verlangen die Serben für sich, dann Ochrida und Dibra im Süden. Für ihren Rückzug von der adriatischen Küste verlangen sie diese rein albanesische Gebiete als Belohnung von Europa und drohen, daß sie nicht gewillt sind, weitere Opfer für den Frieden Europas zu bringen. Der serbische Delegierte auf der Londoner Friedenskonferenz Novakovic hat diese Forderungen in einer Unterredung offen aufgestellt und damit dem zweiten Teile des serbisch-offiziösen Communiqués des Reutersbüros über den Rückzug der serbischen Truppen von Durazzo und der Adriaküste die entsprechende Interpretation gegeben.

Die rumänisch-bulgarische Spannung beginnt ernste Besorgnisse zu erwecken. Die Verhandlungen sind ins Stocken geraten und die neuerliche Verzögerung erhöht die Erregung des rumänischen Volkes. Wie aus Bulgarest gemeldet wird, hat der bulgarische bevollmächtigte Unterhändler Doktor Danew den Wunsch ausgesprochen, daß er in den Verhandlungen durch eine andere bulgarische Persönlichkeit abgelöst werde. Es scheint, daß das gänzliche Stocken der rumänisch-bulgarischen Verhandlungen auf persönliche Unstimmigkeiten zwischen Dr. Danew und dem nach London entsendeten rumänischen Unterhändler Minister Tote Jonescu zurückzuführen ist.

Die Aufrollung der armenischen Frage scheint von russischer Seite eifrig angestrebt zu werden. Die russische Presse erklärt, daß die armenische Frage akut geworden sei und der raschesten Lösung zugeführt werden müsse. Russischerseits weist man darauf hin, daß Rußland den Leiden der Armenier in der Türkei nicht länger gleichgültig gegenüberstehen könne, da es selbst Millionen von Armeniern in seinen Grenzen zähle. Es wurde auch eine armenische Deputation nach London geschickt, um der Vorkonferenz die Forderung nach einer weitgehenden Autonomie zu unterbreiten. Es hat allerdings den Anschein, daß diese Deputation, ebenso wie eine Reihe armenischer Kundgebungen, Anregungen von Seite der Entente erhalten hat. Es fehlt nicht an Bestrebungen, der Liquidation der europäischen Türkei eine solche ihrer asiatischen Besitzungen folgen zu lassen. Die Vorkonferenz wird sich jedoch mit der armenischen Frage in keinem Falle zu befassen haben. Das Programm der Konferenz in London ist von vornherein festgelegt worden und weist als Diskussionsgegenstand die armenischen Angelegenheiten nicht auf. Die Aufrollung der armenischen Frage wird daher wohl vorläufig bloß ein frommer Wunsch jener bleiben, die auf eine Berichtigung auch der asiatischen Türkei hoffen.

Jedenfalls sollten die Symptome die Konstantinopler Machthaber auf die drohende Möglichkeit aufmerksam machen und die Pforte bewegen, ehestens ihrem europäischen Kriege ein Ende zu bereiten.

Die heutige Ausgabe ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman „Von fremden Ufern“.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Jänner 1913.

Ein Protest gegen die Rundgebung der Agrarischen Zentralfstelle.

Das Präsidium und der Vollzugsausschuß der Wirtschaftlichen Zentrale für Gewerbe, Handel und Industrie sind infolge der kürzlich veröffentlichten Rundgebung der Agrarischen Zentralfstelle sofort zusammengetreten und haben es für notwendig erachtet, dagegen ohne Verzug Stellung zu nehmen. (Die Agrarier, die unsere miffligen Verhältnisse auf dem Balkan verschuldet haben, wenden sich, wie schon gemeldet wurde, abemals gegen die Durchführung der Absicht, den Balkanstaaten besonders aber den Serben, wirtschaftliche Zugeständnisse als Abnehmer zu machen.)

Die in der wirtschaftlichen Zentrale vereinigten Berufsstände haben mit Rücksicht auf die kritische Lage bisher vermieden, auf wiederholte Rundgebungen der agrarischen Organisation zu reagieren, welche für die Aufrechterhaltung der bisherigen Hochschutzzoll- und Absperrungspolitik Stimmung zu machen versuchten, weil sie im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Verschärfung der bestehenden inneren Gegensätze vermeiden wollten. Die nun verkündeten Forderungen des Ständigen Ausschusses der Agrarischen Zentralfstelle lassen jedoch erkennen, daß die Wortführer der Hochagrarien nach wie vor ohne alle gebotene Rücksicht die Fortsetzung ihrer selbsttätigen Interessenpolitik verlangen und die verantwortlichen Staatsmänner unserer äußeren und inneren Politik hierauf festlegen wollen.

Die Verwirklichung dieser Forderungen müßte nach der Ueberzeugung von Gewerbe, Handel und Industrie nicht nur eine unabsehbare Schädigung der Interessen aller anderen Berufsstände, sondern auch der allgemeinen Staatsinteressen herbeiführen. Denn es wird immer klarer, daß die bekannnten Mißerfolge unserer Handelspolitik nicht nur auf die ungenügende Voraussicht unserer wirtschaftlichen Entwicklung und unseres Außenhandels, sondern zum weitestgehenden Teile auf die maßlose Begehrlichkeit der Hochagrarien zurückzuführen sind. Diese trifft auch vorwiegend die Schuld an den unbefriedigenden Beziehungen gerade zu den Balkanstaaten, die infolge ihrer geographischen Lage, ihrer wirtschaftlichen Struktur und der eingelebten

kommerziellen Beziehungen unser natürliches Absatzgebiet bilden sollten. Die Fortsetzung einer Wirtschaftspolitik, wie sie die Agrarische Zentralfstelle fordert, würde selbst den Lebensbedingungen der großen Masse der landwirtschaftlichen Produzenten, insbesondere dem größten Teil unseres Bauernstandes widersprechen.

Das Beharren auf einer derartigen egoistischen Standespolitik ist um so unverantwortlicher, als der Staat an die Opferwilligkeit und die finanzielle Leistungsfähigkeit gerade jener Erwerbstreife in erhöhtem Maße wird appellieren müssen, welche durch eine Fortsetzung der einseitigen agrarischen Hochschutzzoll- und Absperrungspolitik am meisten leiden.

Die Wirtschaftliche Zentrale für Gewerbe, Handel und Industrie protestiert daher auf das energischste gegen die von der Agrarischen Zentralfstelle beschlossene Rundgebung und erwartet, daß alle verantwortlichen Faktoren von einer Wirtschaftspolitik ablassen, welche die Interessen des heimischen Gewerbes, Handels und der Industrie preisgibt, die Lebensbedingungen für den überwiegenden Teil der Bevölkerung nutzlos erschwert, die Gesamtinteressen des Staates auf das bedenklichste schädigt und die größeren Gefahren für die Zukunft in sich birgt.

Erhöhung der Subvention für den Unteroffiziersunterstützungsfonds.

Die Subvention für den Unteroffiziersunterstützungsfonds wurde für das Jahr 1913 um den Betrag von 30.000 Kronen, d. i. von 20.000 Kronen auf den Betrag von 50.000 Kronen erhöht.

Diese bedeutende Erhöhung der bisherigen Subvention hat das Kriegsministerium in die Lage versetzt, den schon lang gehegten Wunsch der längerdienenden Unteroffiziere nach Normierung einer Unterstützung im Falle der Geburt eines Kindes Rechnung zu tragen.

Diese Unterstützung wurde mit 1. Jänner 1913 angefangen zunächst mit 30 Kronen bei jeder Entbindung bemessen und auf jene Mitglieder beschränkt, die mindestens 17 Jahren in den Unteroffiziersunterstützungsfonds eingezahlt haben, beziehungsweise mindestens vier Jahre Mitglieder dieses Fonds sind.

Diese erneuerte große Fürsorge für den Unteroffiziersunterstützungsfonds läßt die An-

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gabor, 1. u.

83
Dann aber sagte er sich auch wieder, daß es sehr gefährlich sei, länger zu warten. Jeden Tag konnte ein anderer Claire sehen, sich in sie verlieben und sie ihm rauben.

Als dann der Frühling ins Land ging, entschloß er sich endlich, eine Entscheidung herbeizuführen. Auch jetzt hatte er noch das Gefühl, daß er damit alles riskierte. Aber er wollte es doch wenigstens gewagt haben.

Mit todeswüthiger Entschlossenheit, wie ein Soldat, der in den Kampf zieht, ging Daburon an einem heiteren Apriltag zur Marquise; er mußte und wollte endlich sein Schicksal kennen.

Im Vorzimmer hörte er, daß die Marquise schon sehr früh am Morgen aus gewesen war; sie war erst vor kurzem zurückgekehrt, und wie er zu seinem Schrecken hörte, in einer Stimmung, die an Wut grenzte.

Der Grund hierfür war charakteristisch genug. Die Marquise hatte vor längerer Zeit von einem Maler aus der Nachbarschaft verschiedene größere Hausarbeiten machen lassen. Der Mann war seitdem unzählige Male wieder-

gekommen und hatte seine Rechnung präsentiert. Immer wieder ward er mit der Antwort abgewiesen: Ein anderes Mal! Schließlich war er des ewigen Kommens und Wartens müde und hatte die Marquise ganz einfach verklagt.

Die adelstolze Dame war schon über die gerichtliche Vorladung außer sich. Doch erzählte sie niemandem davon. Aber sie beschloß bei sich, sich über den Unverschämten, der es so Unpassendes gewagt, energisch zu beklagen und vom Richter zu verlangen, ihn dafür zu bestrafen.

Das Ende dieser kleinen Geschichte war, wie es sein mußte.

Die Marquise war durch nichts zu beruhigen und wurde immer heftiger, bis der Richter sie durch den Diener hinausbefördern ließ. Man kann sich vorstellen, in welchem Zustand sie nach Hause gekommen war.

Daburon wurde sofort vorgelassen, und keiner konnte der Erzählten gerufener kommen, als ein Richter. Die Frau Marquise erzählte in aufgeregtester Weise, oft mit Schimpfworten auf jenen Richter und auf den klagenden Handwerker sich unterbrechend, was ihr passiert war, und stellte schließlich kurz und klar das Anstehen an Daburon, daß er ihr Genugthuung verschaffen müsse. Sowohl

der Richter wie der Handwerker müßten exemplarisch bestraft werden.

Daburon suchte vergebens ihr klarzumachen, daß der Handwerker im Recht wäre und der Richter keine Autorität hätte walten müssen. Zum Schluß riet er ihr, der unangenehmen Sache dadurch ein Ende zu machen, daß sie einfach die kleine Rechnung von siebzig, achtzig Franken bezahlte. Da kam er aber schon an. Die Marquise erklärte, sie könnte es nicht über sich gewinnen, die Frechheit der Leute dadurch zu unterstützen, daß sie die Forderung anerkenne. Und wenn er sage, es handle sich ja doch nur um eine kleine Rechnung, so könnte der Betrag für ihn vielleicht ein Trinkgeld sein, er sei ja auch ein Bürgerlicher, dessen Vorfahren sich wahrscheinlich in der Revolution auf Kosten des Adels bereichert hätten. Aber für sie sei ein solcher Betrag von großer Bedeutung. Sie wüßte kaum, wo sie für sich und ihre Enkelin den Unterhalt hernehmen sollte. Wenn sie egoistisch wäre, hätte sie schon längst ihr ganzes Vermögen auf Leibrente gegeben, aber das könne sie ja nicht wegen ihrer Enkelin. Und wie das nur werden sollte, wüßte sie überhaupt nicht. Denn am Ende wollte die Kleine noch heiraten, trotzdem sie ja kaum wüßte, wer ein so armes Mädchen würde nehmen wollen.

Auf den von Daburon bescheiden gemurmelten Protest ließ sie sich nicht weiter ein, sondern fuhr fort, ihm ihr Leid zu klagen. Wenn das Mädchen nicht so egoistisch wäre, würde sie überhaupt aus Rücksicht auf ihre arme Großmutter in ein Kloster gehen. Sie, die Marquise, wäre bereit, ihr Verzees dafür herzugeben, aber Claire sei eben zu egoistisch, und dabei hätte ihr der Anwalt gesagt, daß wenn ihre Enkelin heiratete, sie Abrechnung über deren Vermögen geben müßte.

Daburon hätte sich wohl, die Widersprüche in den Klagen der Marquise durch indiskrete Fragen aufklären zu wollen. Schnell entschlossen benutzte er vielmehr das von der Marquise angebotene Problem von der Verheiratung ihrer Enkelin als Ausgangspunkt, um darauf zu sprechen zu kommen, weshalb er ja eigentlich gekommen war. Er erklärte, einen Heiratskandidaten für Fräulein Claire zu kennen.

(Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

dem dänischen Dampfer „Agel“. „Noland“ sofort unter. Der Kapitän und vier Mann der Besatzung wurden gerettet, etwa fünf Mann ertranken. Der „Agel“ wurde am Bug leicht beschädigt.

Autounfall.

In der Nacht, 11. Jänner. Auf der von Schwab nach Partenkirchen führenden Straße in der Nacht ein Automobil die Böschung hinabgestürzt. Einer der Insassen wurde getötet, vier wurden leicht verletzt.

Vermilchtes.

Aviatisches.

Mehr als ein Vierteltausend Menschen sind in den wenigen Jahren, seitdem man fliegen gelernt hat, durch Sturz aus den Lüften getötet worden. Jedes Jahr bringt eine gesteigerte Anzahl von Todesstürzen, aber keines kostete so viele Menschenleben als das vergangene. 140 Leute haben bei Flügen im Jahre 1912 ihr Leben eingebüßt. Von den 140 im Jahre 1912 ums Leben gekommenen Aviatikern verunglückten in Frankreich 37, in Deutschland 28, in England 23, in Amerika 22, in Rußland 7, in Italien 5, in Belgien und der Schweiz je 3, in Rumänien 2, in Oesterreich, Ungarn, Montenegro, Bulgarien, Griechenland, Spanien, Tripolis, Samaila, China, Japan je 1. Unter den Umgekommenen gibt es sechs Frauen. Von den 134 Männern, die umkamen, sind die meisten Militärflieger gewesen. Zwei Piloten haben im Kriege das Leben verloren, der eine in Tripolis, der andere im türkisch-bulgarischen Feldzug. Außerdem ist ein russischer Offizier bei einem mit noch zwei Gefährten unternommenen Erkundungsflug bei Tarnow in Galizien abgestürzt und tot geblieben.

In den vorangegangenen Jahren zählte man Todesstürze und zwar, 1896: 1, 1899, 1908: 2, 1909 sind es 3, 1910 schon 30 tödlich verunglückt, 1910 stieg die Zahl rasch auf 78 und nun zählte man 140 Tote. Ein Flieger verlor bei seiner Flugmaschine aus Selbstmord und sieben Leute wurden als Zuschauer bei Schauflügen getötet. Weniger zahlreich als in den anderen vorangegangenen Jahren sind die Opfer des Ballons gewesen. Vier Katastrophen dieser Art haben neun Leute hinweggerafft, davon fünf bei der Explosion des Vanimanischen Ballons „Acron“, vier andere bei Fernflügen von Kugelballons. Die Ernte des Todes unter den Klüppeln, die sich in die Lüfte wagten, ist überreichlich ausgefallen. Leider muß man befürchten, daß das heurige Jahr noch größere Blutopfer verlangen werde. Schon in der ersten Woche ist ein französischer Flieger bei einem Sturze getötet worden.

Eine hervorragende Reise im Wasserflugzeug hat der amerikanische Flieger Antony Jannus in den Vereinigten Staaten ausgeführt. Er ist mit einer Benoist-Maschine von 75 HP von Omaha aus den Missouri und dann den Mississippi entlang bis nach New-Orleans geflogen. Jannus hat Omaha am 6. November verlassen und ist am 16. Dezember in New-Orleans eingetroffen. Die durchflogene Distanz beträgt 1973 Meilen. Davon hat der Flieger 741 Meilen allein und 1232 mit einem Passagier durchflogen, der kinematographische Aufnahmen gemacht hat. Die Maschine hat also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 100 Kilometern erreicht. Bei dieser Reise hat Jannus an 42 Orten Schauflüge ausgeführt.

Aus Fischamend wird berichtet: Ueber Aufforderung des Kriegsministeriums hat der bekannte österreichische Pilot Oberleutnant i. G. Heinrich Bier, derzeit Direktor der Deutschen Flugzeugwerke in Leipzig-Bindenau, in der vorigen Woche auf dem militärischen Flugfelde in Fischamend einen Mars-Eindelfer mit Werner-Pfleiderer-Rotor von 80 Pferdekraften vorgeführt. Einem Teile des Fluges wohnten auch die Vertreter des Kriegsministeriums bei. Der Apparat wurde in 40 Minuten zerlegt und zum Transport bereit gemacht, sodann in der gleichen Zeit wieder montiert und flugfertig gestellt. Eine lange Reihe von Passagierflügen mit einem und zwei Passagieren erregten allgemeine Bewunderung für den Apparat, der eine ganz außerordentliche Stabilität und Geschwindigkeit, besonders aber eine hohe Steig- und Gleitfähigkeit zeigte.

Ein neues drahtloses Telephon-System. Aus München wird gemeldet: Der Münchner Ingenieur Fritz Ruppelmayr hat ein neues drahtloses Telephon-System erfunden, das von großer Bedeutung werden dürfte. Es gewährt die langgesuchte Möglichkeit, zu direktem und gleichzeitigem Gegen- und

schon zwei Telephonstationen. Ein direkter und gleichzeitiger Verkehr auf den benützten Stationen für drahtlose Telephonie war bisher nicht möglich; nun löst das neue Telephon-System Ruppelmayrs das Problem und bringt es fertig, mit den geringsten Energieaufwendungen eine direkte telephonische Verbindung zwischen den zwei Stationen herzustellen, und zwar dadurch, daß auf der Sendestation ein Ergänzungsapparat angebracht wird, der die Möglichkeit zu direktem Gegen- und Gespräch gewährt. Neu ist das Schaltungsprinzip, aber jeder Apparat kann benützt werden, der mit ungedämpften Schwingungen arbeiten kann. Bisher konnte nur bei den Telegraphenstationen mit Draht ein gleichzeitiges Entgegentelegraphieren stattfinden. Selbstverständlich ist dadurch die Geschwindigkeit des Telegraphierens bedeutend vergrößert worden. Nun ist es der Ruppelmayrschen Erfindung gelungen, auch im gegenseitigen Telephonverkehr ohne Draht eine ganz bedeutende Erhöhung der Geschwindigkeit zu erzielen.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Jänner 1913.

Allgemeine Uebersicht:
In NS hat wieder eine Vertiefung des Barometerminimums stattgefunden, sonst ist die Druckverteilung mit dem ausgebreiteten Hochdruckgebiet im N und NE unverändert geblieben.
In der Monarchie trüb, Schneefälle, Frost, schwache SE-Winde; an der Adria halb bis ganz bewölkt, SE-liege Brisen, wärmer. Die See ist gekräuselt.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, Nebel oder leichter Regen, schwache bis mäßige SE-Winde, etwas wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 764.8
Temperatur um 7 „ nachm. 762.1
Temperatur um 7 „ morgens + 8.2
Temperatur um 9 „ nachm. + 6.6
Regenmessung für Pola: - 10.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 10.8°
Ausgegeben um 8 Uhr 20 nachmittags

Henneberg-Seide
Eingefendet.
nur direkt! — schwarz, weiß und farb. von Fr. 1.35 an per Met., für Blusen und Roben franco u. schon verzollt in Haus geliefert. Feine Musterauswahl umgehend.
G. HENNEBERG
Hofl. J. W. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Dankagung.
Die Un erzeichneten fühlen sich angenehm verpflichtet, den Herren Ärzten Prim. Sblisa, Craglietto und Marinoni ihren besten Dank auszusprechen für die ausgedehnte Mähle, die sie ihrer Paola zuteil werden ließen, um sie vor dem sicheren Tode zu retten.
Ebenfalls besten Dank den Schwestern Giusta, Fede Alberta für ihre aufopfernde Pflege.
Familie Majer-Bajelt.

Jankala Füllblauschiff
erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

PURJODAL
Ein bewährtes Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel beschleunigt, schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten werden, von vorzüglicher Wirkung. Leicht verträglich und ohne jede Berührung anzuwenden. — Preis einer Fl. K 2.20, per Post 40 h mehr für Packung.
Ausschließliche Erzeugung und Hauptversand:
Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstr. 73-75.
(Herbabinys Nachfolger.)

Die schwarze Maske
Heute Eröffnung
des
KINOS EDEN
VIA SERGIA 16
Die schwarze Maske
Drama in 3 Akten

Familienmappe des Polaer Journal-Celezirkels.
Um meinem Begehren die weiteste Verbreitung zu geben, habe ich eine sogenannte Familienmappe eingerichtet, zum wöchentlichen Preise von 25 Heller. Jede Mappe enthält: Das Buch für Alle, Fliegende Blätter, Interessantes Blatt, Gartenlaube, Feiertagsblätter, Interesante Zeitung, Ueber Land und Meer, reichlich illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Meppenburger humoristische Blätter, Reclams Universal-Lexikon und Die Woche. — Die Mappe wird jeden Samstag umgetauscht. — Näheres bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger
Zu vermieten ein kleines Haus, bestehend aus Parterre und Dachboden mit 2 Wohnzimmern in der Via Veterani Nr. 5. Anzusage in Via Dignano 19, Kanalei C. E. Cener. 108
Ein großes Lokal, passend für Weindepot oder Zischlerwerkstätte, in Via Dignano Nr. 34 zu vermieten. Anzusage in Via Dignano Nr. 19, Kanalei C. E. Cener. 109
Zu verkaufen Haus, antike Gegenstände und Möbel del. Bicolo Stretto 10. 111
Schönes Bett mit Koffhaarmatrasen wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Via Serubella 24, 1. St. 8
Schöne große Wohnung sofort zu vermieten. Dort- und Küche mit Zubehör zu vermieten. Via Serubella Nr. 24, 1. St. 8
Schöne alte Weinrebenstöcke zu verkaufen (Cecano- Trauben). Via Serubella 24, 1. St. 8
Schöne Villa in schöner Lage mit schönem großen parkartigen Garten wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Administration. 8

Mädchen für Alles, das einfach Kochen kann, für kleiner Familie gesucht. Adresse in der Administration. 89
Einfache Bonne, die im Häuslichen mithilft, zu 2 größeren Kindern gesucht. Adresse in der Administration. 109
Möbliertes Kabinett billig zu vermieten. Via Capostropola 27. 103
Zu vermieten ein elegant möbliertes Zimmer mit Bad und elektrischer Beleuchtung. Adresse in der Administration. 104
Zu vermieten größere möblierte Wohnung mit Bad, elektrischer Beleuchtung, Dienezimmer. Via S. Germano 1. 105
Schneiderin für feinste und auch gewöhnliche Arbeiten empfiehlt sich. Via Sergia 36, 1. St. rechts. 121
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dante 1, 1. Stod. 107
Wohnung, 1. Zimmer, Küche, zwei Zimmer und Küche, ab 1. Februar zu vermieten. Elvo della Carita 8, 1. St. 112
Wintermantel und einige Winter Sachen billig zu verkaufen. Via Veterani 49, 1. St. 113
Zwei möblierte Zimmer in Verbindung ab 1. Februar zu vermieten. Adresse in der Administration. 114
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Gas, zu vermieten. Via Pianatica 7, 1. Stod links. 115
Elegante Wohnung, Küche, geschlossener Seranda, zu vermieten. Via Rugio 10. 117
Selbständige Köchin sucht Posten mit guter Behandlung ab 15. Jänner. Nachfrage Via Milizia 14. 118
Möbliertes Zimmer, separierter Eingang zu vermieten. Via Bejenghi 23, hochparterre. 119
Perfekte Köchin sucht Stelle während der Tagesstunden. Via Giulia 6, 1. Stod. 106
Pensionierter Stabs- oder höherer Unteroffizier einer technischen Branche findet bei Geschäftsführer d. R. angenehme, dauernde Vertrauensstellung. Bedingungen: Gute physische Konstitution, kein organisches Leiden, gute Kenntnis der serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift. Anträge an die Administration unter „Maschinenfach bevorzugt“.
Zu vermieten ab 15. Februar 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Speis, Bad, Keller, Gas, elektr. Licht, Wasser, am Monte Paradijs. Auskunft: Tabaktrafik Via Veterani. 101
Kleine Wohnung, Schlichtig, 3 Zimmer, Vorzimmer, Speis, Bad, Keller und Dachboden, Gartenbenutzung sofort zu vermieten. 87
Bedienerin gesucht. Via Ercole 21, partierre rechts. 91
Bauschneiderin empfiehlt sich den p. t. Damen zur Anfertigung eleganter Kleider in und außer dem Hause. Adresse Administration. 98
Ein junger Wahnwund fragen bei der k. u. k. Centraldirektion (Stabsgebäude 2. Stod). 96
Wohnung Herrn bestehend aus 2 Zimmern, Küche und großer Terrasse, zu vermieten. Via Dante 31, 2. Stod. 95
Hausmutterin wird gesucht. Via Arena 28. 95
Wohnung bestehend aus Zimmer, Küche, Koffkammer, sofort zu vermieten. Via Metastasio 12, Küche der Marinekaserne. 97
Mädchen für Alles gesucht. Hotel Elisabeth. 2-84
Bette Bedienerin gesucht. Borzupellen 10 Uhr vormittag. Adresse Administration. 83
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 28, 2. Stod. 85
Bedienerin wird gesucht zur Auskuffe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 71

Ballhemden nach Maß, Spitzenröcke, Spitzenhosen, Kombinationen, Regligées, Feinstrickmützen, Handtücher, Taschentücher, Bettwäsche, Tischwäsche, ganze Brautausstattungen etc. etc. Gewissenhafte Ausführung, bestes Material, sehr billige Preise. Damenwäsche-Atelier **M. Pello**, Via S. Michele 24, beim Stiegenaufgange in der Via Campomario. 22

Kolonne, Schöffen, Blusen, Ball- und Coire-Kolonne, Toiletten verfertigt zu billigsten Preisen, nach neuestem Journal, Damenschneider **R. Dumbler**, Via Sissano Nr. 7, 2. Stock. 120

Zu verkaufen: Mohlsiebe, Seidenstüben, Handarbeiter in Gras-Clot, fertige Kimono, auch verschiedene Kippstühle, Service aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Biolinien sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. **Kovač**, Via Nuova 8. 118

Gute selbständige Köchin sucht Stelle. Via Croce 4, 1. Stock links. 122

Billiges Fleisch! Versende täglich frisch geschlachtetes prima fettes Rindfleisch per 5 Kg. Portokki zu Kr. 4.75, Kalbfleisch Kr. 5.—, Schaffleisch Kr. 4.50 franko per Nachnahme bei streng solider Bedienung. **Herzkovits S.** in **M. Lipice** Nr. 11, Ungarn. 544

Ein Bild in meinen neuesten 4000 Abbildungen enthaltenden Hauptkatalog überzengt Sie von der Leistungsfähigkeit meiner Firma und empfiehlt es sich, denselben bei Bedarf von Gebrauchsartikeln und Gelegenheitsgeschenken aller Art umsonst und portofrei zu verlangen. **R. u. I. Hoffmeister** Janus Konrad, Versandhaus in **Hrbg** Nr. 1822 (Böhmen). Niederstschmiede Nr. 420, Bessere Qualität Nr. 5.—, Nidelsweder Nr. 290, Bendeluhren Nr. 850, Harmonikas Nr. 5.—, Biolin Nr. 580, Revolver Nr. 550. Versand per Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour! 878

Offiziers- und Beamtenkredit, pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Clavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. 37

Köchin, Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen, wird gesucht für ein junges Ehepaar. Adresse Via Statione 11, parterre rechts. 11

Zwei Wohnungen zu vermieten: eine zu 2 Zimmern, Küche u. Dachbodenzimmer, die 2. mit 1 Zimmer und Küche. **Wajsa Klghieri** 6, vis-à-vis der Post, Via Krsenale 19. 77

Ein hübsches Haus samt Garten ist verkäuflich. Anfrage in der Administration. 54

Elegante Wohnung, 8 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör zu vermieten. Via Croce 37, Auskunft parterre rechts. 16
Im Siana, Madonna delle Grazie Nr. 1, sind sehr schöne große Restaurationslokale mit großem Garten sofort preiswert zu verpachten. 81

Köchin, Mädchen für Alles, wird sofort aufgenommen, gesucht. Adresse Administration. 43

20 Hektoliter Burgunderwein zu 1 Krone per Hektoliter sind zu verkaufen. Adresse Administration. 39

Geld-Darlehen !! zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für sol. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiviert **Philipp Feld**, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VII, Radozst-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 44

Bestellungen auf:

Fachjüngersnummer

Männlicher Neuester Nachrichten, Wskette, Jugend, lustigen Blätter, Simplizissimus nimmt entgegen **Schrinner'sche Buchhandlung (E. Mahler)**.

Neues Sauerkraut

7 Kronen 100 Kilogramm versenden gegen Nachnahme **Dr. Dr. Jellinek**, Bismarck, Böhmen. 5a

Übersiedlungs-Anzeige.

Meine Bankkanzlei befindet sich jetzt in der

VIA S. MICHELE

vis-à-vis dem Turm Michele (eigenes Haus).

Rudolf Tauche

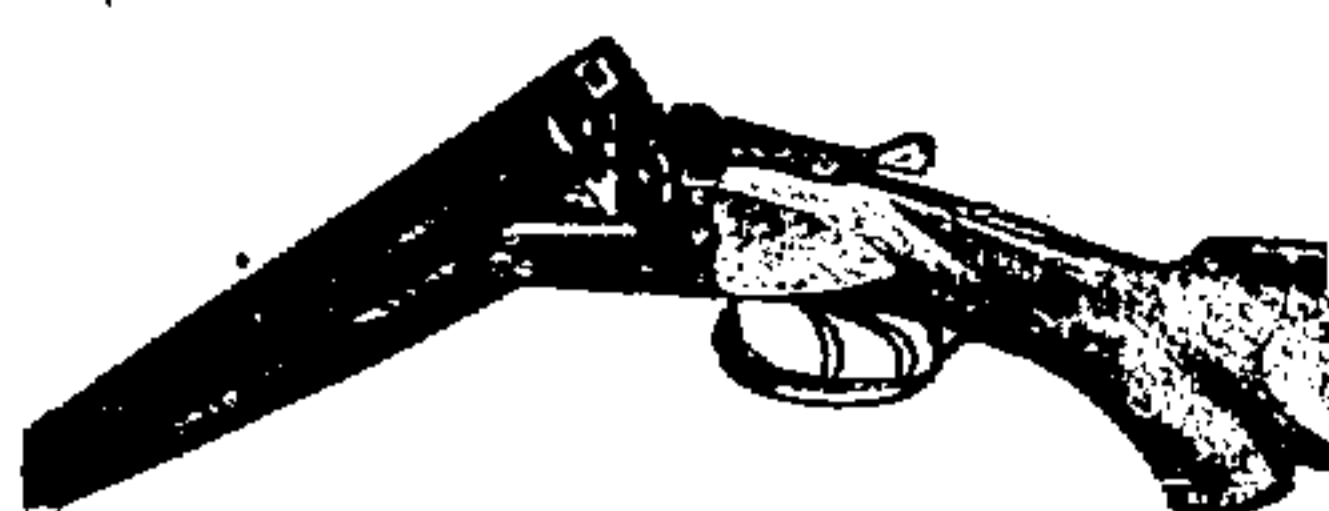
Baumcister. 34

Briefpapiere in Blockform

Jos. Krmpotić
Piazza Carli 1

Neuheit!

FL Präzisions-Mausier-Karabiner, Kal. 23, feinste Gartenbüchse, gezogen. Schraubvisier, Silberperkorn, höchste Schussleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamepreis von K 18.—. | Lankester-Doppelgewehr von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson & Deacy Hammerlees-Doppellinten, 27—28 kg. Garantiert Weitschuss-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material für K 150.—. | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/14“ sofort gratis und franko. Nur am Erzeugungsorte, der bestbekanntem



Präzisions-Gewehrfabrik Josef Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. | Taschenvertheidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschäffungen, Einlegeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen
Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen.
Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen
Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse
Verwahrung von Militär-Heiratskautionen sowie von Einkülfierungen und Beinhaltierungen
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

HA-HA
Der beste und billigste Schuh

Allein-Verkauf:
ROBERTO BONYHADI POLA
VIA SERGIA 33.

K 12.50
K 15.50

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

PATENT ANWÄLTE
BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau 2460
Ingenieur **A HAMBURGER**
Wien VII. Stebensterngasse Nr. 1.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer **Andreas Turak**, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Verband direkt an Private täglich frisch geräucherter
Fischdelikatessen !!
Probepostpaket R. 5.50 franko in 6-8 Tagen sortiert.
F. Röhrlschlach, Specksal, Speckwürsten, Rieker-Schinken, Forellensuppe, Pellkartoffeln, Bäcklinge, Hochgerichte und andere Fischsorten. Preisliste gratis.
Boh vit Koll 8 h. Carl Albert, Fischport, Neutun D. 3.

Warnung vor Ueberzahlung!
Kaufen Sie keine Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Eplussilberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein Urteil. Preisliste franko zu verlangen. Preise ersichtlich stauend billig!

Viele Hunderte
Umgehungen zum Kaufe von Gebrauchsartikeln und Gelegenheitsgeschenken aller Art entl. mein Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen, der auf Verlangen an jedermann umsonst u. portofrei versandt wird.

Karl Jorgo, Via Sergia
I. I. gerichtlich beordeter Sachkundiger
I. I. handbelegter, protokollierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren !!
Uhrmacher und Händler **Kobalt**. 13

Preiselbeeren Kompott, 5 Kilo-Kübel, franko K 7.50
Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

Bienenhonig
erstklassige Qualität, 5 Kilo Postdross 10 K.
Bienenwirtschaft Ludwig Schwenke
Flöhau 151 (Böhmen). 500

Baugierungen
Die öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 6 Kronen pro 1000 Kronen anwarts, ohne Bürgen.
Personalkredite
Die öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Bormerz, 10 R. für 1000 K. Militär-Heiratskautionen, diskrete Beschaffung von Fremdwährungen, Segalen reich und solant, 2%.
Von der hohen u. S. P. V. Staatskanzlei Konzeptionsrat.
Bank- und Kommissionshaus
R. GILG, Wien, I. B., Schottenring 9. 7

Neuheit! Geleg. gechl. Sturien
Universal-Strickmaschine
zum Stricken aller Garnarten, fein und grob.
„Sylvia“-Strickmaschinen-Fabrik
Graz Nr. 189. 28
Preisliste franko. Preis billig.
Nach gegen Nachzahlung.
Kauf- und Verkauf.

Kalender 1913
in reichster Auswahl zu haben
Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdruck verboten. „Wohlfühlt er, nachher zeige ich Ihnen ein Bild. Er ist bei meiner Mutter, die hütet ihn mir, bis ich heimkehre und ihn vielleicht“ — hier stockte die weiche Stimme — „den Vater heimbringe oder doch wenigstens die Gewißheit, daß er für immer den Vater verloren hat, den er noch nie gesehen hat.“

bet genommen und ein Verzeichnis seiner Schulden verlangt. Henning sagte mir damals mein Vater sei angenehm überrascht gewesen, daß Sie sich nicht höher beliefen. Sonnenschein lag wieder — so meinte ich — über unserm Hause und trotzdem mir das Scheiden von der geliebten Heimat sehr schwer wurde, war ich doch selig in dem Gedanken, nun einen eigenen kleinen Haushalt in der Residenz zu haben und durch nichts mehr von Arzel getrennt zu sein.

stimm ist nicht heilig. Die Frau, die mit dir durchs Leben geht, wird ewig eine Leidenskrone tragen. Hast du den Mut, Raham mit dir zu reisen in ein Dasein des Glucks, der Pein? „Ich liebe Sie, Vater“, gab Arzel einfach zurück. „Es klang so überzeugungstreu, so wahr, so echt.“

Billige Bettfedern! Beste böhm. Bezugquelle! S. Benisch in Deldenitz, Dr. 28, Böhmen. Fertige gefüllte Betten. 100 K, 120 K, 140 K, 160 K, 180 K, 200 K, 220 K, 240 K, 260 K, 280 K, 300 K, 320 K, 340 K, 360 K, 380 K, 400 K.

Hygienische Molkerei TRIFOLIUM 7 VERKAUFSTELLEN. Zentrale: Piazza Ninfia I. Tel. Nr. 70. FILIALEN: Via Giulia, Riva del Mercato, Via Veterani, Via Helgoland, Via S. Martino, Markthalle Stand 38. Naturechte Altrierte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt. 1 Liter 32 Heller ins Haus zugestellt.

Seit 1878! Überall bewährt, berühmte und beliebte Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen. Ap. Thierry's Balsam. Klein enthält mit der goldenen Sonne als Schutzmarke. Große Flasche 1.50. Apotheker A. THIERRY'S alle in echte CENTIOLIENSALBE.

Am Monte Paradiso wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Manno Nr. 3, I. St. 33

Grosses Lager in Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Einzeln- und Matratzen mit Seegras-, Robhaar- oder Wollfüllung. Philipp Barbalić 26 Via Sissano 12 — Via Diana 2 Großes Assortiment Leinwandmöbel stets zur Verfügung. 24

segnen will ich dich, tausendfach segnen, denn du wirst mehr als alle meines Segens bedürfen.“

Diese Worte meines Vaters klangen in mir nach, als ich mit Agel vor dem Traualtar stand, sie lebten in mir zu jeder Stunde meines Hochzeitstages. Und doch war ich voll Seligkeit. Agel war von einer rührenden Güte und Hartheit. Es schien, als wollte er mit seinem ganzen Leben, seinem ganzen Sein Vergeltung üben und mir nur Rosen unter die Füße breiten. Und trotzdem es wie ein dumpfer Druck auf dem ganzen Hause und der Festgesellschaft lastete, dämmerte uns doch unter Schmerzen der Tag eines seligen Glückes.“

Die Gräfin schwieg. Die ganze Terrasse war von bläulich-gleißendem Mondenlicht übergoßen, und Raham saß in dem flimmernden Licht mit ganz weißem Gesicht und starrte auf das Meer, über dessen tiefblaue Bogen sprühende Silberfunken tanzen.

Um die Kuppeln der Minarette geisterte der Silberschein des Mondes und auch die weißen Häuser mit ihren flachen Dächern hüllte er in magischen Schimmer.

Die Frau, die da, ohne Faß anzublicken, ihr Lebensschicksal entrollte, spürte wohl nichts von dieser zauberhaften Mondennacht, sie lauschte wohl nur dem Herzschlag vergangenen Glückes, vergangenen Leides.

Faß wagte nicht, auch nur ein einziges Wort zu sagen, so tief hatte ihn das Schicksal dieser schönen blonden Frau erschüttert. Er ahnte, was nun kommen würde, er fieberte darauf, auch noch das Letzte zu hören, und doch hatte er das Gefühl, als würde sie nicht alles sagen.

Aber hatte sie ihm denn nicht mehr in dieser Stunde vertraut, als sie sich vielleicht selber eingestehen mochte? War das Preisgeben ihres Geschickes nicht ein Beweis ihres grenzenlosen Vertrauens, wenn sonst ihr Mund auch so herb zu ihm sprach und ihre Seele ihm verschlossen war?

Er sah durch die Glastür in den Salon. Sie saß noch immer am Schreibtisch. Sie schrieb aber nicht — sie hatte den Kopf in beide Hände gesüßt und sann. Sie wartete wohl, daß die Schwester nun endlich zu Ende kommen sollte.

Faß sah jetzt bei dem vollen Mondenlicht bewegt in Rahams Gesicht. Ihr Blick begegnete dem seinen, und dann sagte sie, wie sich besinnend:

„Ein einziges Jahr des Glückes! Wie ein Märchentraum verging es mir. Agel war ein musterhafter Gatte, voll glühender Liebe, voll unbewegter, rührender Dankbarkeit.“

Mein alter Vater, dessen Haar damals, als er für Agel eintreten mußte, in einer einzigen Nacht schneeweiß geworden war, lebte wieder auf. Ich sah, wenn er zu uns in die Residenz kam oder wir zu den Eltern hinausfuhren, sein sorgendes Auge sich wieder erheben, ich sah, daß er bebenden Herzens wieder für mein Glück hoffte. Auch Mutter lebte wieder auf, und Jennings umwölkte Stirn — Vater hatte ihn doch ins Vertrauen gezogen — wurde wieder heiter.

Und da, eines Tages, unser kleiner Wolf war gerade vier Wochen alt, und ich saß an seinem Bettchen und dachte an Agel, der auf zwei Tage verreist war — ein Freund hatte ihn zur Jagd geladen — da stand plötzlich Agels Vater vor mir. Verstört, mit wirren Haar und blutunterlaufenen Augen schrie er mich an:

„Wo ist mein Sohn? Antworte um Gotteswillen, ehe es zu spät ist.“

In tiefster Seele erschrocken, gab ich zitternd Auskunft.

„Es ist nicht wahr,“ schrie da der alte Graf auf, an Wolfs Bettchen auf einen Stuhl zusammenbrechend, „es ist alles nicht wahr! Agel ist gar nicht zur Jagd gewesen. Und du,“ wütelte er wieder auffahrend, „du hast es gewußt, du hast seine Flucht begünstigt und uns alle ins Elend gebracht.“

Mir drohten die Knie zusammenzubrechen, aber ich raffte mich doch auf, und sagte bestimmt:

„Darf ich fragen, was das alles bedeutet? Du bringst hier ein und stößt den friedlichen Schummer meines Kindes und häuflst Anklagen auf Anklagen gegen meinen Mann! Ich weiß nicht, was du mit deinen Worten sagen willst, jedenfalls ist hier nicht der Ort für eine derartige Verhandlung. Komm mit und gib mir Auskunft.“

Meine Ruhe übte, wie es schien, einen beruhigenden Einfluß auf Agels Vater aus. Er stand schwerfällig auf und folgte mir, nachdem ich die Wärterin des Kindes herbeigelockt, in den Salon. Mir war es, als wäre das sonnige, helle Gemach tief dunkel.

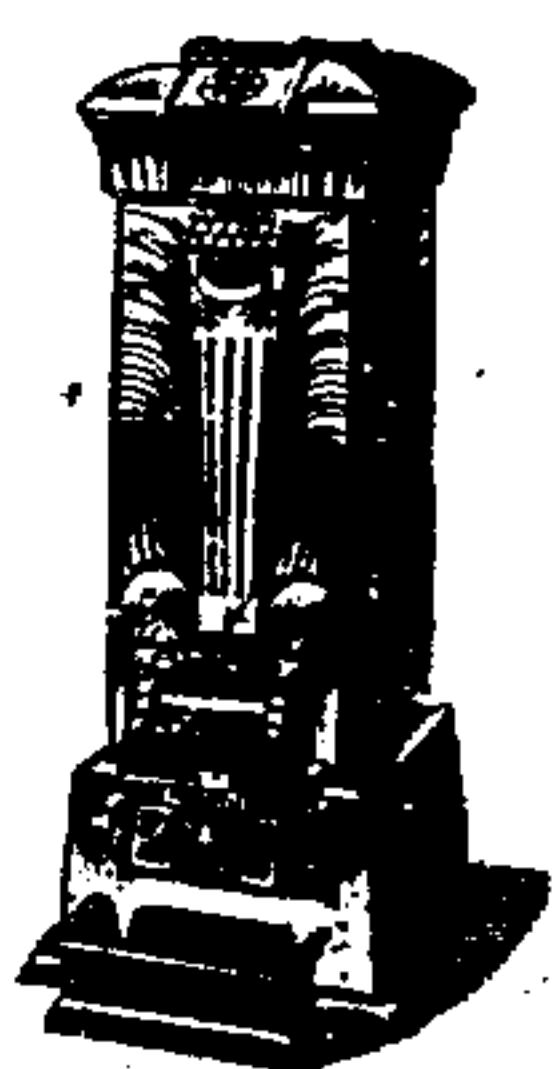
Mein Schwiegervater sah mir fest ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

JOHANN PAULETTA

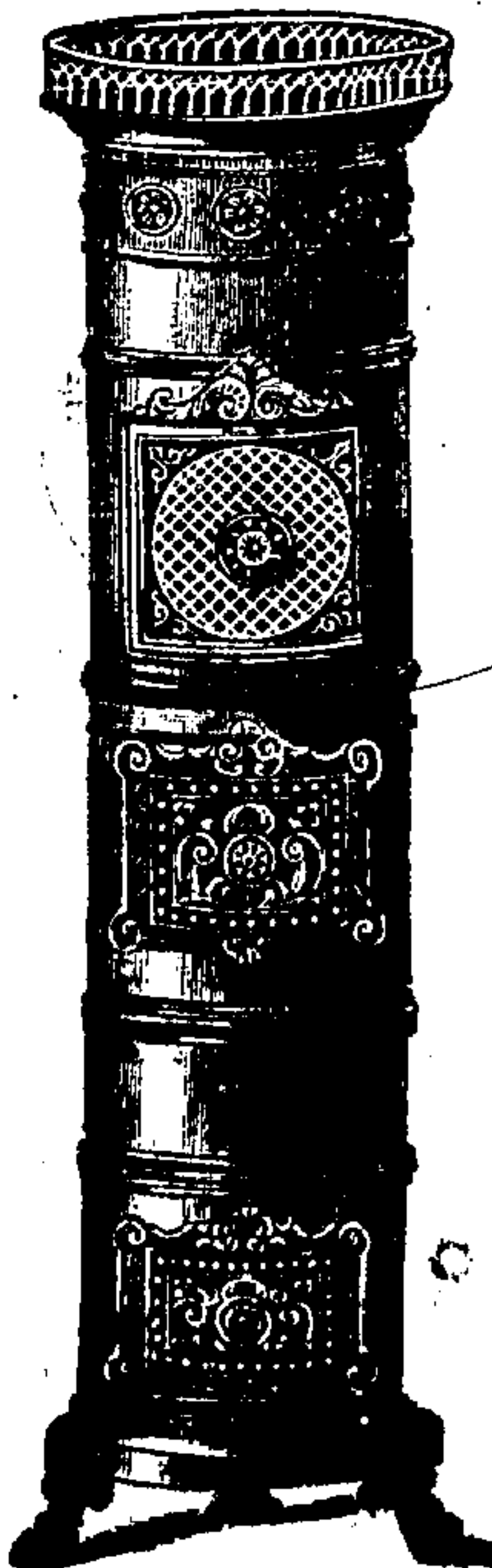
Port'Aurea 8 : POLA : Telephon 192

878



Allerletzte Neuheiten

ÖFEN



sämtlicher Systeme für Holz, Kohlen, Gas, Petrolin u. jedes andere Heizungsmaterial.

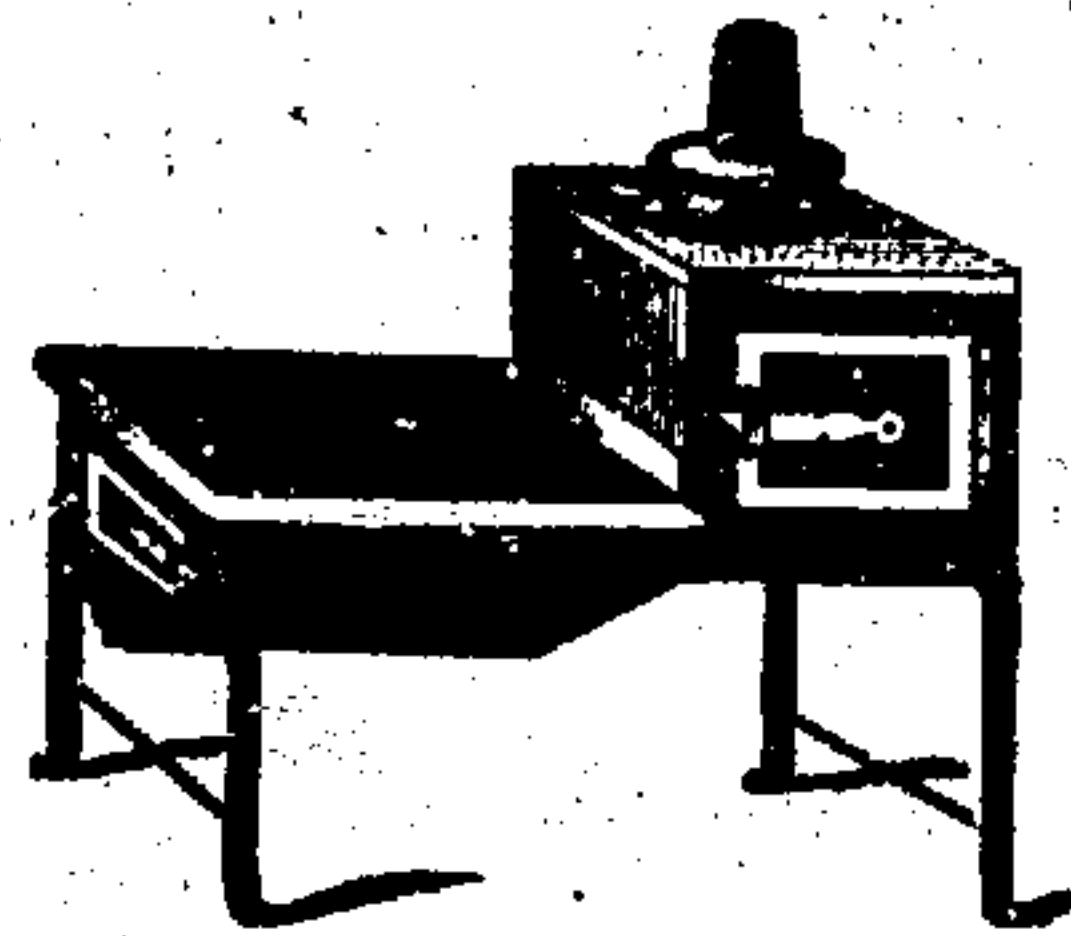


Außerdem kolossale Auswahl von sämtlichen

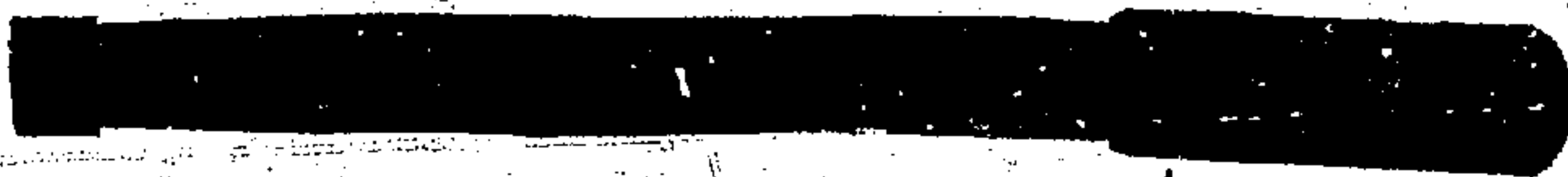
Ofen-Zubehörartikeln

zu konvenienten u. konkurrenzlosen Preisen.

Das geehrte Publikum wird höfl. ersucht, das reich ausgestattete Ofenlager ohne jeden Kaufzwang besichtigen zu wollen.



„The Block“ Feed



Zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotič, Piazza Carli.